

Gebrauchte Schweizer Seile erfüllen einen guten Zweck

Mit der Unterstützung von Schweizer Seilbahnen erstellt Toni Rüttimann aus Pontresina, seit bald 26 Jahren Brücken in den Entwicklungsländern. Trotz grossen Entbehrungen und Schicksalsschlägen ist er dabei sehr glücklich geworden.



Seit bald 26 Jahren schenkt er sein Leben den Vergessenen der Welt. Toni Rüttimann baut Brücken und will nicht einmal Geld dafür.



Text: Damian Bumann,
Bilder: Toni Rüttimann

Vor 25 1/2 Jahren traf Toni Rüttimann die Entscheidung, Brückenbauer der Armen zu werden. Nachdem er sieben Wochen an der ETH Zürich studiert hatte, beschloss er, sich

wieder abzumelden. Sein Herz und seinen Verstand zusammen haben seine Ängste um eine unsichere Zukunft besiegt. Studium, Freunde, Sport, Lichter der Bahnhofstrasse mit den Schaufenstern voll von Weihnachtsgütern – all das schaffte es nicht, den eindringlichen Ruf aus der Tiefe

zum Schweigen zu bringen. Im Gegenteil: Sie verstärkten den Kontrast zu den Erinnerungen der sechs Monate, die er im Frühjahr 1987 in der Erdbebenzone des Vulkans Reventador in Ecuador durchlebt hatte. Toni Rüttimann ging im Dezember 1987 in sein verschneites Dorf Pontresina, um sich von seinen Eltern zu verabschieden. Seine Entscheidung war getroffen: Toni wird in den Dschungel von Ecuador zurückkehren und mit all seinen Kräften seinen eigenen Weg suchen.

25 Jahre später

Bis heute hat Toni 607 Hängebrücken gebaut im Dienste von 1,7 Millionen armen Bauern, mit geschenkten und wiederverwerteten Stahlröhren und gebrauchten Schweizer Stahlseilen. Er findet keine exakte Beschreibung, um zu definieren, was er tut. Denn er ist keine NGO, keine Firma, keine politische oder religiöse Gruppierung, er hat weder ein Büro, ein Zuhause, eine Fahne oder weder noch ein Facebook-Account. Und trotzdem: Wie ein mythischer Faden ver-



Ausgemusterte Pistenfahrzeugwindeseile sind heute tausendfach als Hängeseile für die Brücken von Toni Rüttimann eingesetzt.



Toni Rüttimann baut nicht alle Brücken mit. Er dirigiert drei Teams in Burma, Indonesien und in Ecuador mit total 15 Arbeitern.



Wo Toni Rüttimann baut, helfen alle mit – auch beim Schleppen der Stützenpfiler.



In schwindelerregender Höhe werden die Hängeseile an die Trageile befestigt.

bindet sich die Freundschaften und die Brücken entlang dieser Odyssee. Anfangs Dezember 2012 schlug, Walter Yanez, der erste Brückenbaukollege von Toni, die 600 Brücke in Ecuador auf. Und er wusste es nicht einmal und wurde deshalb auch nicht gefeiert. Am selben Tag, jedoch 12 Stunden früher wegen der Zeitverschiebung, hatte Toni in Asien die Nummer 599 aufgestellt, in Indonesien. Und nur gerade 10 Stunden nach jener Brücke von Walter Yanez stellte Toni die Nummer 601 fertig, und in den folgenden vier Tagen vier weitere Brücken. Es war eine Serie von acht Brücken, aufgestellt in acht Tagen.

Und es funktioniert

Im November 2012 haben die lokalen Behörden in Vietnam bei den 58 Hängebrücken im Mekong-Delta etwas Aussergewöhnliches unternommen: Während

zwei Tagen, von Sonnenauf- bis Sonnenuntergang, zählten sie die Brücken-Überquerungen zu Fuss, mit dem Fahrrad, dem Motorrad, im Rollstuhl. Sie stellten fest, dass 38'126 Personen pro Tag die Brücken überqueren. Mehr als die Hälfte sind Schüler; die Anderen gehen zur Arbeit, zum Markt, in die Spitäler, in die Regierungsbüros und so weiter. Das bedeutet, dass jedes Jahr 13,9 Millionen Menschen über diese Brücken in Vietnam gehen. Auch wenn von den anderen realisierten Brücken in Kambodscha, Laos, Myanmar, Indonesien sowie Ecuador keine Verkehrszählungen vorhanden sind, kann mit der Referenz von Vietnam vorsichtig geschätzt werden, dass alle 607 von den Bauern gebauten Brücken im Jahr 2012 rund 48 Millionen Mal eine Überquerung ohne Leid ermöglicht haben. Zum Vergleich, 48 Millionen Passagiere waren es, die der internationale Flughafen von Bangkok im ganzen Jahr 2011

bedient hatte. Und bei den Brücken wurden die Frequenzen von der Nacht nicht mitberücksichtigt.

All dies bedeutet, dass jede Sekunde mindestens eine Person über eine dieser Brücken läuft, die aus Liebe gebaut wurden. Dieses Gefühl ist es, das Toni gestützt hat in diesen 25 Jahren, Brücken für die Armen zu bauen. Denn für ihn ist es am wertvollsten, seine kurze Zeit zu investieren, um das Leiden anderer zu verringern. Und es funktioniert. Heutzutage macht Toni jede Sekunde jemandem einen Gefallen. Jede Sekunde wird einem Menschen ein Leid erspart oder zumindest ein Mühsal.

Der starke Mann hinter den Kulissen

Martin Jakob betreut Toni Rüttimann seit über 10 Jahren. Er organisiert den ganzen Nachschub damit die Brücken, wo immer auch Toni unterwegs



In Hasle bei Burgdorf, bei der Firma Fritz Blaser kann Martin Jakob ausgemusterte Schweizer Seile zwischenlagern.



Zweimal im Jahr werden in Burgdorf im Armee Motorfahrzeugpark, zwei bis drei Container mit dem benötigten Material für den Brückenbau beladen.



Martin Jakob koordiniert in der Schweiz den Nachschub für das Brückenmaterial.



Einmal während dem Jahr besucht Toni Rüttimann die Schweiz und hält Vorträge. In diesem Frühjahr war er auch Gast in Büren an der Aare. Links Gemeindepräsidentin, Claudia Witschi-Herrmann.



Früher wurde der Boden der Brücke noch mit Holz zusammengestellt, heute ist es verzinktes Riffel-Stahlblech, das mit Rostschutzfarbe behandelt ist.

ist – gebaut werden können. In Hasle bei Burgdorf bei der Firma Fritz Blaser auf der Reststoffverfestigungsanlage, kann Martin Jakob die verschiedenen Seile zwischenlagern. Er unterhält den Kontakt zu den Bergbahnen und führt Statistik, welche Bergbahn über die passende Seile verfügt. Litzenseile bis zu 45 mm eignen sich sehr gut um, als tragendes Element die Stabilität der Brücke sicherzustellen. An den beiden tragenden Seilen werden 11 mm Hängeseile für das Befestigen der Plattform benötigt. In Burgdorf erfolgt der Versand ein- bis zweimal im Jahr im Armee Motorfahrzeugpark. Zwei Container bis drei Container werden dort mit Material gefüllt. In einem Container sind rund 25 Tonnen Material von Seilen und Zubehör beladen. Bügelklemmen, Habeggerseilzüge, Rundschlingen und Ersatzteile für die Gabelstapler zum Umladen des Materials sind ebenfalls im Container enthalten. Nach dem Füllen dieser Container werden diese mit Lastwagen nach Basel transportiert. Da in Burgdorf ein Container innert 2 Stunden beladen sein muss, bedingt dies eine sehr gute Vorbereitung. Von Basel gelangen die Container mit der Eisenbahn oder Schiff nach Rotterdam und dann auf das Containerschiff. Die Fahrt über das Meer dauert in der Regel drei bis vier Wochen. Mit den Schifffahrtsgesellschaften wurden spezielle Konditionen ausgehandelt. Der Transport ist nicht gratis und

wird finanziert durch Spenden. In Indonesien nimmt Toni das Material in Empfang.

Unterstützung aus der ganzen Welt

Toni Rüttimann und Martin Jakob pflegen ihre Netzwerke. Toni macht dies vor allem in den entsprechenden Ländern und Martin Jakob in der Schweiz. Insbesondere mit der Firma Fritz Blaser, die ein grosses Kies- und Betonwerk in Hasle bei Burgdorf führen, unterhält Martin Jakob sehr gute Kontakte. Das Unternehmen holt die ausgedienten Seile bei den verschiedenen Bergbahnen ab und lagern diese in ihrer eigenen Reststoffverfestigungsanlage. Toni unterhält in den verschiedenen Ländern Zwischenlager und dort bereitet er mit seinen Mitarbeitern alles vor. Der Besitzer einer argentinisch-italienischen Stahlfirma schickt gratis Hunderte von Tonnen

Stahlröhren und Stahlplatten. Eine Texanerin übernimmt die Kosten für alle Schweisser – rund 50000 Franken pro Jahr. Die Pfeiler werden in den Zwischenlagern geschweisst. Mit eigenen Lastwagen wird das Material zur Baustelle transportiert. Vorgängig hat Toni die neu zu erstellende Brücke ausgemessen und erteilt der Lokalbevölkerung den Auftrag die Stützenfundamente an dem von ihm vorgegeben Ort zu bauen. Nach dem Zusammenbau der Stützen erfolgt das Einziehen der tragenden Seile, an den die Hängeseile befestigt wird. Rüttimann und seine Mitarbeiter montieren diese mit Klemmen am Trageil. Dann werden Stahlplatten auf die Bodenelemente gelegt und festgeschraubt und schon ist wieder eine Brücke fertiggebaut und dient unzähligen Menschen, denen damit der Zugang zu wichtigen Infrastrukturen entscheidend erleichtert wird.

Nicht nur eine Geldfrage

Toni Rüttimann kommt etwa einmal im Jahr in die Schweiz. Er besucht Eltern, Freunde und hält Vorträge. Allein die Schweizer Seilbahnen haben dem Brückenbauer mehr als 300 Kilometer ausgemusterte, aber tadellos intakte Seile geschenkt. Da Brückenbau für Toni Rüttimann das Leben bedeutet und in den Entwicklungsländern weiterhin Brücken benötigt werden, ist das Team Toni Rüttimann und Martin Jakob weiterhin auf die Unterstützung der Schweizer Seilbahnen angewiesen. Ausgediente Litzenseile sowie Skiskliftseile nimmt Martin Jakob Tel. 079 356 26 50 gerne entgegen.

@